



THEOPHRASTUS-STIFTUNG

ANSCHRIFT:

Dornwegshöhstr. 6
64367 Mühlthal
Germany

KONTAKT:

Telefon (+49) 0 6151 - 91 31 00
Telefax (+49) 0 6151 - 14 86 89
Homepage: www.theophrastus-stiftung.de
E-Mail: info@theophrastus-stiftung.de

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Darmstadt
BLZ 508 501 50
Konto-Nr.: 15003650

Der Vorstand der Theophrastus-Stiftung

Charlotte Bender
Rechtsanwältin u. Notarin
Vorsitzende des Vorstandes

Hubert Knoll
Rechtsanwalt
Stellv. Vorsitzender

Winfried Bönnhoff
(Dipl.-Betriebswirt)
Mitglied des Vorstandes

Angela Schröder
(Dipl.-Kauffrau)
Mitglied des Vorstandes

Inhalt

Die Theophrastus-Stiftung	4
Der Stiftungszweck	5
Die Projekte der Stiftung	6
„Theophrastus“ - der Name ist Programm	7
Den Stiftungszweck unterstützen	12
Steuerliche Informationen für Spender und Zustifter	13
Das Logo der Stiftung und seine Symbolik	18

Die Theophrastus-Stiftung

Die Theophrastus-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Am 28. Januar 2004 hat die Theophrastus-Stiftung die vorläufige Anerkennung durch das Finanzamt Darmstadt erhalten.

Wie alle Stiftungen unterliegt auch die Theophrastus-Stiftung den strengen Regeln der staatlichen Stiftungsaufsicht. Damit ist sichergestellt, dass das Vermögen des Stifters sowie die Mittel der Zustifter und Spender, immer im Sinne des Stiftungszweckes eingesetzt werden.

Das entscheidende Organ der Stiftung ist der Vorstand. Er ist ihre oberste Entscheidungsinstanz und handelt im Rahmen von Stiftungszweck und Satzung. Im Vorstand werden Förderentscheidungen vorbereitet, herbeigeführt und die ordnungsgemäße Durchführung kontrolliert.

Der Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung, Unterstützung und Erhaltung des mystischen, philosophischen und traditionellen Gedankengutes von Meister Eckehardt, Johannes Tauler, Jakob Böhme u. a. sowie die Förderung, Unterstützung und Weiterentwicklung des philosophischen und naturmedizinischen Gedankengutes, das vor allem auf Theophrastus Bombastus von Hohenheim, Samuel Hahnemann u. a. beruht.

Über die Vergabe von Stiftungsmitteln für die Unterstützung einzelner Projekte entscheidet der Vorstand der Stiftung nach Eingang der Förderanträge. Vordrucke können bei der Stiftung kostenlos angefordert werden.

Die Projekte der Stiftung

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterstützung

- von Forschungsarbeiten,
- von Veröffentlichungen,
- die Vergabe von Stipendien,
- von naturheilkundlichen Therapiemethoden und deren Entwicklung,
- der Untersuchung von Inhaltsstoffen von Heilpflanzen und ihre pharmakologisch-therapeutische Wirkung,
- der Erstellung und Erarbeitung von entsprechenden Monographien und deren Ergänzung,
- von Publikationen, in denen die Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden,
- eines Journalistenpreises.

„Theophrastus“ – der Name ist Programm

Theophrastus Bombastus von Hohenheim (1493 - 1541) - besser bekannt unter dem Namen „Paracelsus“ - ist nicht nur Namensgeber der Stiftung, sondern verdeutlicht durch sein Leben und sein Werk die inhaltliche Zielsetzung der Stiftungsaktivitäten. Projekte, die in seinem Sinne die Forschung, Entwicklung und praxisbezogene Heilansätze weiterbringen, will die Stiftung fördern.

Der Namensgeber „Theophrastus“ - geprägt vom Humanismus, der Renaissance und der Reformation - beeinflusste die Entwicklung der Medizin in seiner Zeit grundlegend. Er praktiziert eine wegweisende Heilkunde, die den Menschen nicht mehr als Summe seiner einzelnen Organe sieht, sondern als Einheit von Körper, Seele und Geist und:

„Die ganze Welt umgibt den Menschen, und er ist umgeben, wie einen Punkt ein Zirkel umgibt.“

Ist diese „Einheit“ im Gleichgewicht, dann herrscht Harmonie und Gesundheit, denn:
„Gesundheit ist Leben im Einklang mit der göttlichen Ordnung der Natur.“

Als Arzt und Philosoph vertrat Paracelsus die Auffassung, dass alles miteinander verbunden ist:
„Wie im Kleinen, so im Großen.“

Aus dieser Anschauung entwickelte er seine erfolgreichen Heilmethoden und brachte durch seine Forschungsarbeiten auch die pharmazeutische Chemie (Heilmittel aus Pflanzen und metallischen Verbindungen) entscheidend voran.

Er legte den Grundstein für die spätere Arbeit Samuel Hahnemanns zur Homöopathie oder der Definition der „lebenswichtigen Salze“ durch Schüßler, er erkannte die Bedeutung des Stoffwechsels, beschrieb den Biorhythmus, systematisierte die Signaturenlehre der Heilpflanzen, war überzeugt von der „Kraft positiver Gedanken“ und appellierte an die Eigenverantwortung seiner Patienten, damit sie „bewusst gesund werden wollten“.

Zentraler Ansatz aller Heilmethoden war bei Paracelsus nicht die Unterdrückung der Symptome einer Krankheit, sondern das Erkennen der Ursachen, die zu diesen „Warnsignalen“ führen. Anschließend gilt es, die Selbstheilungskräfte des Körpers anzuregen und zu unterstützen. Nicht gegen die Natur, sondern mit ihr werden Erfolge erreicht, - so sein Credo.

Die Lebens- und Selbstheilungskraft, der im Menschen befindliche Archeus, muss angesprochen werden. Für Paracelsus - einen Humanisten der Renaissance - ist das nur möglich, wenn der Arzt ein ganzheitlich gebildeter, denkender und handelnder Mensch ist.

„Wo ist derjenige, der Arzt sein kann, ohne dass er zugleich ein Philosoph, ein Astronomus und ein Alchemist ist? Nirgends! Er muss erfahren sein in diesen drei Dingen, denn auf sie gründet sich die Wahrheit der Arzneikunst.“

Theophrastus Bombastus von Hohenheim hatte nicht nur die Medizin der Antike studiert (in Anerkennung des römischen Arztes Celsus nannte er sich Para- Celsus), sondern auch die Philosophie.

Der antike Mystikbegriff aus der griechischen Philosophie als Weg zu einem positiven Lebensgefühl fand im Mittelalter verstärkt Eingang in die christliche Mystik. Die Predigten der Dominikaner-Mönche Meister Eckehardt und Johannes Tauler führten zu weiter Verbreitung und Akzeptanz und beeinflussten Theologie und Philosophie weit über die Zeit des Mittelalters, der Renaissance, des Barock und bis heute.

Oder auch die Schriften des Jakob Böhme (1575 - 1624). Der schlesische Schuster, der sich als Autodidakt zum Philosophen und Schriftsteller entwickelt hatte. In ihm erblickte Hegel „den ersten deutschen Philosophen“ überhaupt. „In Jakob Böhmes Stil ist der Kern der christlichen Poesie und Mythologie enthalten.“ Seine Schriften wurden damals schon ins Englische übersetzt und es ist bekannt, dass Isaac Newton dank seiner intensiven Böhme-Lektüre zu seinen physikalischen Entdeckungen inspiriert wurde.

Das Wissen um das „Mehr“, in dem der Mensch Einheit und Frieden findet, vermittelt das Gefühl von Geborgenheit und Freude. In der Religion ist die zentrale Position der höheren Macht mit Gott besetzt; in ihr ist das Wissen um diesen Bereich der Mystik lebendig; die Autorität der Sinnes- und Verstandeswelt wird relativiert.

„Wir alle erleben Augenblicke der Entmutigung, wo wir krank an uns selbst und des vergeblichen Kämpfens müde sind. Unser eigenes Leben bricht zusammen. Wir vertrauen nicht mehr auf eine glückliche Wendung der Dinge. Wir brauchen dann eine Welt, wo wir uns preisgeben, um aufzugehen im Absoluten, so wie ein Wassertropfen im Strom oder im Meer zerfließt.“ (aus Otto Langer: Christliche Mystik im Mittelalter, Wiss. Buchgemeinschaft, 2004)

„Die Zeit ist da, und nicht verborgen soll das *Mysterium* mehr sein.“ - So Novalis über die faszinierenden Sprachbilder des Jakob Böhme, die heute eine ähnlich große Aktualität erlangen wie das fast verlorengegangene Wissen der Naturmedizin.

„*Alles fließt, nichts ist ausgeschlossen*“ - das ist die Grundüberzeugung der philosophischen Mystik und: heute so aktuell wie eh und je! Deshalb muss nicht fragmentarisches Wissen und Handeln voran gebracht werden, sondern dass Verständnis von Zusammenfluss und Einheit. -

Diesem Ziel - ganz im Sinne des christlichen Renaissance-menschen, Theosophen und Mediziners Theophrastus Bombastus von Hohenheim - näher zu kommen, fühlt sich die Theophrastus-Stiftung verpflichtet.

Den Stiftungszweck unterstützen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Stiftungszweck zu unterstützen oder sich an der Theophrastus-Stiftung zu beteiligen. Jeder kann Spenden oder Zustiften, dem die Förderung des Stiftungszweckes am Herzen liegt. Das gilt für Privatpersonen, Personengruppen, juristische Personen und Unternehmen.

Spenden

Bei der Zuwendung einer Geldspende an die Theophrastus-Stiftung wird die Summe vollständig und unmittelbar zur Realisierung des Stiftungszweckes eingesetzt und verbraucht. Der Spender erhält eine Spendenbescheinigung für die abzugsfähige Anerkennung der Spende durch das Finanzamt.

Zustiften

Bei einer Zustiftung fließt das Kapital in das Vermögen der Theophrastus-Stiftung. Dadurch wird das finanzielle Fundament der Stiftung gestärkt und mit den zusätzlichen Erträgen können weitere Aktivitäten zur Erfüllung des Stiftungszweckes gefördert werden.

Steuerliche Informationen

Der Staat unterstützt durch eine Reihe von steuerlichen Vergünstigungen das Engagement von Spendern und Zustiftern. Die Abzugsmöglichkeiten für Spenden an gemeinnützige Stiftungen wurden ab dem Jahr 2000 erheblich erweitert.

Für Privatpersonen

Handelt es sich bei der zuwendenden Person um eine Privatperson, so ergeben sich folgende steuerliche Abzugsmöglichkeiten:

Zunächst wird ein gespendeter Betrag bis zu 10 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte anerkannt. Für eine Stiftung sind außerdem nach § 10 b Abs. 1 EStG zusätzlich bis zu 20.450 EUR jährlich abzugsfähig.

Dieser Betrag verdoppelt sich im Fall der Zusammenveranlagung nicht, kommt aber im Fall der getrennten Veranlagung bei jedem Ehegatten in Betracht.

Hinsichtlich darüber hinausgehenden Spendenbeträge ergeben sich Vor- und Rücktragsmöglichkeiten, die wiederum jeweils den jährlichen Höchstbeträgen unterliegen.

Wer als Erbe eines Vermögens dieses unmittelbar einer gemeinnützigen Stiftung zuwendet, entrichtet keine Erbschaftssteuer.

Für Unternehmen

Für Spenden und Zustiftungen von Unternehmen gibt es verschiedene Abzugsmöglichkeiten.

Die Zuwendungen an eine Stiftung mit gemeinnützigem Zweck sind abzugsfähig bis zu einer bestimmten Höhe. Dazu erhalten Sie auf Anfrage weitere detaillierte Informationen.

Anlässlich der Neugründung einer Stiftung können Zuwendungen in den Vermögensstock zusätzlich bis zu 307.000 EUR steuerlich begünstigt werden.

Das betrifft Zustiftungen innerhalb des ersten Jahres nach Errichtung durch die Stiftungsaufsicht. Für die Theophrastus-Stiftung läuft diese Frist am 20. Februar 2005 (Tag der Anerkennung der Stiftung durch die Stiftungsaufsicht) ab.

Weitere Fragen ?

Wenn Sie noch Fragen haben oder weitere Informationen wünschen, dann wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Theophrastus-Stiftung:

Theophrastus-Stiftung
Vorsitzende des Vorstandes
Frau RA u. Notarin Charlotte Bender
Dornwegshöhstr. 6

D - 64367 Mühlthal

Tel.: 06151 / 91 31 00

Fax.: 06151 / 14 86 89

e-mail: theophrastus-stiftung@web.de

Das Logo der Theophrastus-Stiftung und seine Symbolik

Der Schwan als Motiv

symbolisiert in der Kunst die Verbindung

- zwischen Himmel und Erde,
- zwischen Körper und Geist,
- zwischen Traum und Wirklichkeit.



Die Farbe Blau

symbolisiert nach Goethes Farblehre

- die Kraft des Geistes,
- die Weite der Unendlichkeit,
- das Vertrauen in die Beständigkeit.